

Pilotprojekt: Schüler am Campus Klarenthal versorgen Esel



Zwei Wochen lang müssen sich die Grundschul Kinder täglich um die Versorgung dreier Esel kümmern. Das kommt bei den Kindern gut an und hat auch noch positive Effekte.

📅 12. Dezember 2022 – 14:41 Uhr

🕒 3 min

👤 Hendrik Jung

Klarenthal. Zielstrebig marschieren die Grundschul Kinder der Helianthus-Klasse auf eine Wiese auf dem Gelände der Privatschule Campus Klarenthal, auf der zur Zeit drei Esel weiden. Zwei Wochen lang ist die Schulgemeinde für Fütterung, Fellpflege und die Versorgung mit Wasser zuständig. Außerdem für die Entfernung der Hinterlassenschaften. Auch die Schülerschaft der Schule am Geisberg, deren Träger ebenfalls der Evangelische Verein für Innere Mission in Nassau ist, ist in das Projekt mit eingebunden. Doch die Helianthus-Klasse ist zeitlich besonders gefordert, weil sie zwei Schulwochen lang jeden Morgen im Einsatz ist. „Das ist ein ganz anderer Tagesablauf. Sonst haben wir einen offenen Tagesanfang, jetzt müssen die Tiere um acht Uhr früh gefüttert werden“, erläutert Klassenlehrerin Elke Bonn. Die Leiterin der Montessori-

Grundschule hatte die Esel zum Ende des vergangenen Jahres mit ihrer Klasse auf dem Freudenberg besucht. Weil die Kinder so begeistert davon gewesen sind, ist daraus das zweiwöchige Pilotprojekt entstanden.

Neue Aufgaben und positive Effekte durch das Pilotprojekt

Zwar werden die Esel häufig bei Wanderungen eingesetzt, aber dass sie so lange auf einer anderen Weide leben, ist auch für ihre Besitzer neu. Möglich sei dies nur bei einer Ganztagschule mit dem entsprechenden Gelände, damit die Voraussetzungen für die Pflege der Tiere gegeben sind. „Die Kinder werden immer besser“, lobt Udo Schläfer, der das Projekt gemeinsam mit Maria Wippel eng begleitet. Bei ihrer Einweisung haben die Kinder unter anderem erfahren, wie man den Tieren das Halfter anlegt, damit sie diese dann bürsten können. „Ich wusste schon, wie das geht, weil ich ein Pferd habe. Aber Esel haben längere Ohren“, berichtet die zehnjährige Elena.

Andere Schwierigkeiten hat eine Gruppe Jungs, die sich gerade um Esel „Janosch“ kümmert. Denn dieser ist der sensibelste von den drei Grautieren und im Moment nicht in der Stimmung, sich das Halfter umlegen zu lassen. Doch die Kinder sind nach einer Woche bereits zu kleinen Experten im Umgang mit den Tieren geworden. So wissen sie auch, dass sie diese immer zu zweit führen sollen. „Wenn es nur ein Kind ist, kann es der Esel wegziehen, wenn er anfängt zu rennen“, erklärt der siebenjährige Samu. Auch die Wirkung der Tiere auf die Klasse haben sie zum Teil bereits wahrgenommen. So berichtet der achtjährige Henri von einem Mitschüler, der im Umgang mit den Eseln richtig ruhig geworden sei, während er sonst ständig herumrenne.

Zu den besonderen Momenten der ersten Woche hat auch gehört, dass eine Schülerin Esel „Janosch“ für sein Verhalten verteidigt habe, die selbst wegen ihrer Art oft anecke. „Die Tiere sind tolle Co-Pädagogen. Jedes Kind hat Themen, die im täglichen Unterricht ein bisschen untergehen“, erläutert Katja Neinert. Die Lehrerin ist gerade in der Ausbildung zur Fachkraft für tiergestützte Intervention. Ein Thema, für das sich am Campus Klarenthal auch eine Arbeitsgruppe gebildet hat.

„Für die Kinder ist es ungeheuer wichtig, immer wieder im Moment zu sein, Verantwortung zu übernehmen und Rituale zu haben“, ergänzt Schulleiter Uwe Brecher. Deshalb sei tiergestützte Pädagogik ein wichtiger Baustein. Auch die Schulhühner und die Therapiehunde seien dafür gut geeignet, doch der Umgang mit größeren Tieren habe noch mal eine andere Wirkung. Nachdem die Schule ihren Pferdestall aufgeben musste, ist das Eselprojekt nun wieder ein Ansatz dafür.